

VI / 47

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

Södingberg: Feuerwehrabschnittsübung

Am Montag, dem 21. September d. J., fand im Auftrag des zuständigen Abschnittskommandanten Franz Gehr für die Feuerwehren des Feuerwehrabschnittes II (oberes Kainachtal und Södingtal) eine großangelegte Abschnittsübung bei den Besitzern Hans Hiden vlg. Haushumpl und Johann Muralter vlg. Stadlhumpl statt.

Mit der Durchführung dieser Übung wurde die Ortsfeuerwehr Södingberg beauftragt. Die Södingberger Feuerwehrkameraden haben diese Auftragserteilung sehr ernst genommen und eine Übung geplant, welche den Wehrmännern alles abverlangte.

Um 18 Uhr erfolgte durch „Florian Voitsberg“ über Funk die Alarmierung der acht Feuerwehren dieses Abschnittes. Die sieben Tanklöschfahrzeuge wurden zum hochgelegenen Übungsobjekt beordert und hatten die Aufgabe, das angenommene Brandobjekt zu löschen und die Nachbarobjekte zu schützen.

Die Löschfahrzeuge mußten vom Södingbach eine 1800 m lange Schlauchleitung zum hochgelegenen Übungsobjekt verlegen. Um das Auslegen langer Schlauchleitungen und das Hintereinanderschalten von Pumpen zu üben, wurden alle acht Wehren des Abschnittes mit ihrer Tragkraftspritze eingesetzt.

In relativ kurzer Zeit nach Übungsbeginn konnte über Funk vom Übungsobjekt zur Wasserbezugsstelle der Befehl „Wasser-Marsch“ gegeben und mit drei C-Strahlrohren der Löschangriff vorgetragen werden. Bis zur Fertigstellung dieser langen und schwierigen Schlauchleitung konnte mit den eingesetzten Tanklöschfahrzeugen gearbeitet werden, was wieder einmal den großen Wert dieser Fahrzeuge für den Soforteinsatz unter Beweis stellte.

Nach Beendigung dieser Übung meldete der zuständige Ortsfeuerwehrkommandant HBI Arnold Zetl dem anwesenden Landesbranddirektor Karl Stablegg die Anwesenheit von 165 Übungsteilnehmern. Der HBI teilte nun mit, daß für die 1800 m lange Schlauchleitung bei einer Überhöhung von 300 Metern acht Tragkraftspritzen notwendig waren. Drei Tragkraftspritzen waren in Reserve.

ABI Gehr stellte fest, daß mit 165 Übungsteilnehmern Rekordbeteiligung zu verzeichnen war. Er führte aus, daß die Übung reibungslos verlaufen war und den hohen Ausbildungsstand der eingesetzten Feuerwehrmänner und Gerätschaften unter Beweis stellte.

BR Draxler lobte ebenfalls den guten Verlauf dieser Übung. Im besonderen unterstrich er die Einsatzbereitschaft und Disziplin der ausgerückten Feuerwehrkameraden.

Bürgermeister Kollegger (Södingberg) zollte dieser Übung ebenfalls Lob und Anerkennung und führte aus, daß den Bewohnern im Ernstfall auch in solchen Extremlagen geholfen werden kann.

LBD Strablegg zeigte sich erfreut über den guten Verlauf dieser Übung und dankte den Södingberger Kommandanten HBI Arnold Zetl und OBI Franz Pehsl für die Übungsleitung. Eine weitere Dankadresse richtete der LBD an die Besitzerleute für die Zurverfügungstellung der Übungsobjekte.

Herr Hans Hiden bedankte sich für die Besitzerleute bei den Feuerwehrmännern für die durchgeführte Übung und lud diese zu einer Jause und einem Umtrunk ein. **ABI F r a n z G e h r**

Freitag, den 2. Oktober 1992

Brände in Voitsberg

Am Mittwoch, 2. September 1992, brach kurz vor 8 Uhr am Panoramaweg, KG Arnstein der Stadtgemeinde Voitsberg, im unwohnten, gänzlich aus Holz erbauten Wohnhaus der Frau Kopp aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus. Laut Alarmplan bei „Florian Voitsberg“ für dieses Gebiet wurden sofort drei Feuerwehren alarmiert und mit vier Tanklöschfahrzeugen zum Brandplatz beordert.

Trotz der Bemühungen der ausgerückten Löschmannschaften wurde das Holzhaus im Werte von ca. S 500 000,- ein Raub der Flammen und gänzlich vernichtet.

Durch den enormen Funkenflug bestand Gefahr für zwei unmittelbar angrenzende Wälder. Diese konnte jedoch durch den Tanklöschfahrzeugeinsatz abgewendet werden.

Während der Löscharbeiten am Panoramaweg wurde über Feuerwehrmotruf 122 bei „Florian Voitsberg“ (Brandmeldestelle im Feuerwehrstützhaus Voitsberg) ein weiterer Brand in Voitsberg gemeldet. Im 3. Stock eines Gemeindefohnhauses in der Hans-Blümel-Gasse entstand durch eine eingeschaltete und unbeaufsichtigt gelassene Herdplatte ein Küchenbrand.

Mit den in den Stiegenhäusern montierten Handfeuerlöschern konnte der Brand von einem Hausbewohner vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Trotzdem entstand in der Küche größerer Sachschaden. Das Vorhandensein eines geeigneten Handfeuerlöschers und der rasche und richtige Einsatz unterstreicht die Notwendigkeit von Löschgeräten für die Erstbekämpfung eines Brandes. – Auch zu dieser Brandbekämpfung wurden fünf Tanklöschfahrzeuge und die Drehleiter aus Köflach zum Einsatzort abkommandiert.

A B I G e h

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

Freitag, den 11. September 1992